



Bürodokumentation  
hjb | häni joho birchler  
architekten gmbh



### Benjamin Häni

seit 2019	Bauleitung bei ffbk architekten AG
seit 2018	Mitinhhaber Häni Joho Birchler Architekten GmbH
2014-2019	Bauleitung bei GMS Partner AG
2014 – 2018	Mitinhhaber von Häni Joho Architekten GmbH
2011 – 2014	Mitarbeit bei Duplex Architekten AG
2009 - 2011	Master, Zürcher Fachhochschule, Winterthur
2009	Mitarbeit bei Adolf Krischanitz
2009	Studium, Kingston University London
2006 – 2009	Bachelor, Zürcher Fachhochschule, Winterthur
2000 – 2004	Lehre als Hochbauzeichner in Thurgau
*1984	

### Dominik Joho

seit 2018	Mitinhhaber von Häni Joho Birchler Architekten GmbH
2016 - 2018	Wissenschaftlicher Assistent an der Hochschule Luzern, Departement Architektur und Technik
2014 - 2018	Mitinhhaber von Häni Joho Architekten GmbH
2013 - 2016	Mitarbeit bei Schneider Studer Primas Architekten GmbH
2011 - 2013	Mitarbeit bei GfA Gruppe für Architektur GmbH
2009 - 2011	Master, Zürcher Fachhochschule, Winterthur
2009	Mitarbeit bei Adolf Krischanitz
2009	Mitarbeit GfA Gruppe für Architektur GmbH
2006 - 2009	Bachelor, Zürcher Fachhochschule, Winterthur
2002 - 2008	Lehre als Hochbauzeichner in Schaffhausen
*1984	

### Sarah Birchler

seit 2018	Mitinhaberin Häni Joho Birchler Architekten GmbH
2017 - 2019	Wissenschaftliche Assistentin an der Hochschule Luzern, Departement Architektur und Technik
2017 - 2018	Mitarbeit bei Häni Joho Architekten GmbH
2015 - 2016	Mitarbeit bei Markus Schietsch Architekten GmbH
2011 - 2014	Mitarbeit bei Schneider Studer Primas Architekten GmbH
2008 - 2010	Mitarbeit bei Markus Schietsch Architekten GmbH
2008	Diplom an der ETH Zürich bei Prof. Wolfgang Schett
2005 - 2006	Praktika bei NL Architects, Amsterdam und Sauerbruch Hutton Architects, Berlin
2002 - 2008	Studium an der ETH Zürich in Zürich
*1982	



### hjb

Wir sind ein Team, welches seine Erfahrungen teils in Anstellungen in grösseren Architekturbüros, teils in eigener Arbeit sammeln konnte.

2014 von Benjamin Häni und Dominik Joho gegründet und seit 2017 mit Sarah Birchler zu dritt als Häni Joho Birchler Architekten GmbH.

Unser Bestreben liegt darin, einfache Konzepte zu entwickeln, welche architektonisch eine Relevanz haben. Wir verstehen es als unsere Aufgabe, die bestmögliche Lösung zwischen der Interessen der Öffentlichkeit, der Nutzer und der Bauherrschaft zu finden.

Vom Entwurfsarchitekten bis zum Bauleiter – Wir konnten Erfahrungen in Anstellung bei grösseren, renomierten Büros, sowie in selbständiger Arbeit sammeln.

Wir verstehen den Planungsprozess als eine kollektive Arbeit, welche auch grössere Projekt zu realisieren vermag.

Anbei einige thematische Schwerpunkte, welche uns in unserem Arbeitsprozess begleiten, sowie eine kleine Auswahl unserer Projekte.

**INTERPRETATION**

Wir versuchen im Laufe der Entwurfsarbeit eine eigene Interpretation der Aufgabenstellung herauszuarbeiten. Wo ergibt sich aus Programm, Ort und Nutzer eine einmalige Situation, eine eigene Interpretation?

Im Entwurfsprozess interessieren uns einfache und klare Konzepte, welche den eigentlichen Mehrwert entstehen lassen.

Wir experimentieren damit, welche Typologie durch das gegebene Programm und den vorgefundenen Ort entstehen kann, wie unten im Fall eines Kindergartens am Hang.

Oder wir suchen nach der 'weichen' Variablen im Programm, welche neu interpretiert werden könnten, wie im Fall des Aulaumes der Sekundarschule in Sissach (rechts).

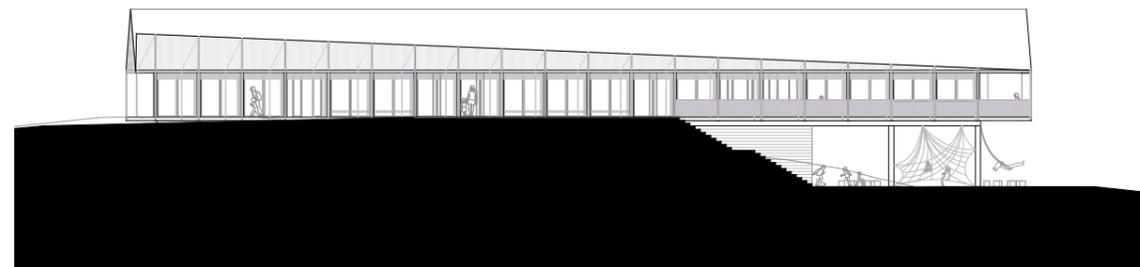


**v Schitt Doppelkindergarten und Hort**

| Crictor | Wettbewerb Doppelkindergarten Rütli, Winkel | 4. Rang |

Das horizontale, eingeschossige Volumen nutzt die natürliche Hanglage der Parzelle. So entsteht ein grosszügiger, gedeckter Aussenraum, ohne dass zusätzlich Grundfläche verbraucht wird.

Durch die allseitige Orientierung der Räume nach Aussen entsteht ein in der Grünraum eingebetteter Pavillion welcher durch den Terrainverlauf nach Südwesten eine Art Baumhaus mit Niveauunterschieden und Sichtbezügen nach oben und unten entstehen lässt.



^ Bild Aulaum und Grundriss 1. Obergeschoss und Erdgeschoss

| On y va | Wettbewerb Sissach Sek I | 4. Rang |

Durch Balkone, welche in den Luftraum der Aula ragen, wird der Aulaum gleichzeitig zum geschossübergreifenden Pausenraum. Diese "Lernbalkone" können für Gruppenarbeiten und Einzelgespräche genutzt werden.

**FLEXIBILITÄT UND NACHHALTIGKEIT**

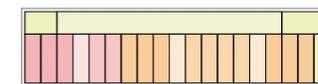
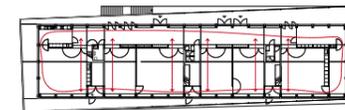
Im Bezug auf die Anpassungsfähigkeit und Langlebigkeit der Projekte beschäftigen wir uns auch mit Fragen wie: Wann wird ein allen Bewohnern zugänglicher Aussenraum zum Gemeinschaftsgarten, der die ganze Hausgemeinschaft miteinander verbindet?

Wann wird ein Korridor zum erweiterten Kinderzimmer? Wie können alternative Raumabfolgen einen Mehrwert kreieren oder lassen neue Wohngewohnheiten entstehen? Wo ist der grösste gemeinsame Nenner?

**v Grundriss Regelgeschoss**

| Uccellini | Ideenwettbewerb Arealentwicklung Unterdorf, Speicher | 1. Rang |

Die gewählte Grundrissorganisation übernimmt die Kammerung alter Appenzellerhäuser und entwickelt diese weiter. Das Herzstück der Wohnungen stellt die zentrale „Stube“ dar. Sie dient als Bindeglied und Erschliessung zwischen den unterschiedlichen Wohnbereichen. Die gleich grossen, nutzungsneutralen Räume entlang der Fassade bilden zusammen mit der Halle ein flexibles Raumkonglomerat. Dieses ermöglicht, durch die unterschiedlichen Kombinationsmöglichkeiten, individuelle Grundrisse innerhalb der gleichen Fläche.



- Hortbereich
- Kindergartenbereich
- gemeinsam genutzte Bereiche

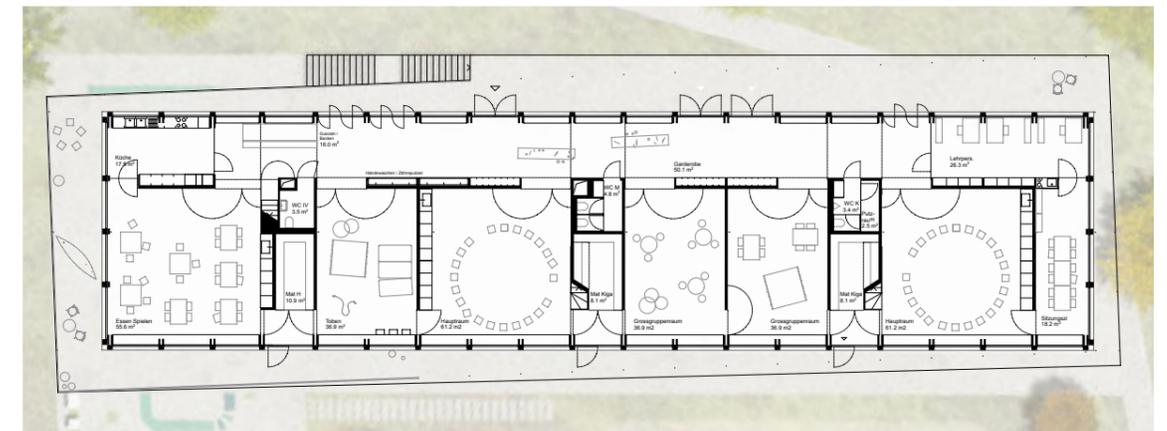
18 m2 - Raster

**< Schema Rhythmus und Nutzungsflexibilität**

**v Grundriss Doppelkindergarten und Hort**

| Crictor | Wettbewerb Doppelkindergarten Rütli, Winkel | 4. Rang |

Im Innern wird der längliche Baukörper einfach und flexibel gegliedert. Kindergarten und Hort sind linear organisiert und lassen so künftige Neueinteilungen der Räume zu.



**PREISGÜNSTIGES WOHNEN**

Wohnraum ist ein Gut, welches jeder Mensch konsumiert, jeder Mensch individuell nutzt und das gesellschaftlichem und biografischem Wandel unterliegt. Uns interessiert Wohnungsbau, welcher der Individualität des einzelnen Nutzers einen Rahmen gibt, der sich dem gesellschaftlichen Wandel anpassen kann und verschiedene Lebensformen ermöglicht.

Wir verstehen preisgünstiges Wohnen als Antrieb im Entwurfsprozess. Der Entwurfsprozess soll klar machen: Wie lassen sich die Stärken des Projektes unterstreichen.

v Grundrissvarianten

| Korobeiniki | Wettbewerb Brünnen Baufeld E

Durch den modularen Aufbau der Grundrisse aus gleich grossen, nutzungsneutralen Räumen entstehen flexibel nutzbare Wohnungen.



^ Grundriss 1. Obergeschoss und v Bild Erschliessungsraum

| Haus Schlumpf | Einfamilienhaus über zwei Geschosse

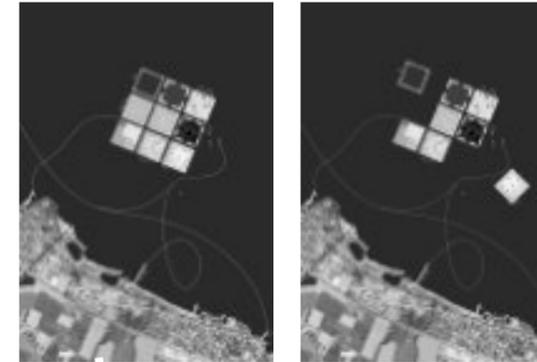
Der zentrale Erschliessungsraum ist vielseitig nutzbar: vom Arbeitszimmer bis zum erweiterten Spielzimmer.

Ursprüngliche eine Idee der Architekten – heute Teil des alltäglichen Familienlebens.



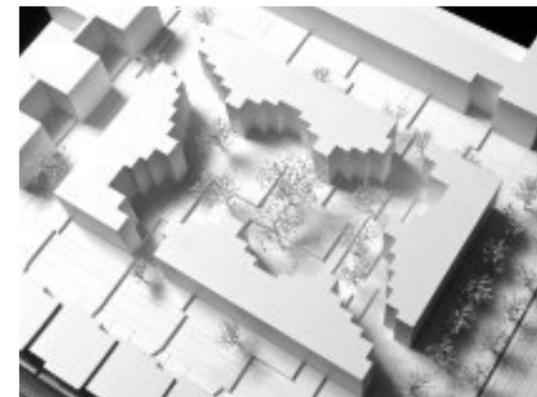
**DER VORGEFUNDENE ORT**

Wir versuchen mit Typologien und deren Setzung Antworten auf vorgefundene Situationen zu finden. Neben dem Weiterführen bestehender Qualitäten glauben wir auch an die Kraft von Störungen und Fremdkörpern, um geschwächte öffentliche Räume zu stärken oder Fehlendes neu einzuführen.



^ | 'Bewegtes Land' | EXPO 2027 | Wettbewerb |

'Bewegtes Land' bildet mit neun quadratischen Inseln die Ausstellungsfläche im Bodensee – im Niemandsland. Der See hat keine fixierte Grenze ist Schweiz und Europa zugleich. Der See ist immer in Bewegung mal mehr, mal weniger.



^ Situationsmodell und Situation Erdgeschoss

| Korobeiniki | Wettbewerb Brünnen Baufeld E

Das sich entwickelnde Stadtgebiet Bern-Brünnen ist über weite Teile geplant oder bereits gebaut. Bedingt durch „Wohnen im Erdgeschoss“ sind die meisten Strassenräume von abgrenzenden Vorgärten geprägt. Das gemeinschaftliche Leben findet in den Binnenräumen der jeweiligen Baufelder oder in den weitläufigen Plätzen und Parks statt. Als Gegenentwurf wurde die Typologie des offenen Blockrandes gewählt. Die Baukörper sind so gesetzt, dass die Diagonalen offen bleiben und sich der Hof in den Ecken nach aussen öffnen.

Der Siedlungsfreiraum als durchgängige, orthogonale Struktur verbindet den öffentlichen Raum mit gemeinschaftlichen Orten im Inneren der Siedlung. In der sanften Terrassierung bildet sich eine Synergie zwischen unterschiedlichen Belagsflächen und Pflanzungen mit einer Abfolge vielseitiger nutzbarer Zonen. Im Zusammenspiel mit den belebten Erdgeschossen entstehen Kammern und Treffpunkte welche zum Verweilen einladen.

**VORHANDENE RESSOURCEN NUTZEN**

Oftmals steht am Anfang der Wunsch einer Bauherrschaft nach etwas komplett Neuem. Und sollte dies möglichst wenig mit dem Bestehenden oder dem Vorhandenen zu tun haben. Wir versuchen im Dialog mit der Bauherrschaft und den Nutzern die genauen Bedürfnisse einzufangen. Wichtig ist uns dabei, die bereits vorhandenen Ressourcen miteinzubeziehen und Bestehendes qualitativ zu prüfen und eventuell wieder miteinzubeziehen.



^ v | KONZEPT FÜR EINEN LADEN | STIFTUNG ALTRIED | Direktauftrag |

Anfangs wünschte sich die Bauherrschaft ganz klar, sich einem fix-fertigen Ladenausbau planen und ausführen zu lassen. Im Laufe der Planung und in den Gesprächen mit den Nutzern stellte sich heraus, dass flexible Präsentations- und Aufbewahrungsflächen sinnvoll sind, bei welchen die Nutzer die Szenografie der Verkaufsfläche übernehmen und saisonal gestalten können sollen.

Gleichzeitig wurde bewusst, dass die stiftungsinterne Holzwerkstatt diesem Projekt als wichtige Ressource dienen kann. So konnten wir ein Regalsystem entwickeln, welches wandelbar ist und das gleichzeitig zu grossen Teilen in der stiftungsinternen Werkstatt von den Nutzern selbst erstellt werden konnte.



## HAUS SCHLUMPF - Einfamilienhaus über zwei Geschosse, Gams SG

Direktauftrag, 2014

Programm Kostengünstiges Einfamilienhaus  
für eine junge Familie

Auftraggeber Denise und George Schlumpf  
Ort Gams, SG

Das Ehepaar Schlumpf wohnte mit zwei Kindern in einer Mietwohnung in Buchs im St.Galler Rheintal, ehe es seinen Traum von einem Einfamilienhaus realisieren konnten.

In Gams hat die Gemeinde entschieden, dass ein Stück Land neu umgezont und parzelliert werden soll, so dass mehrere neue Eigenheime entstehen können.

Das Grundstück der Familie Schlumpf liegt an den Ausläufen einer Bergkette des Toggenburgs und wird nordseitig von einem Bach begleitet.

Um das geforderte Raumprogramm für 560'000.- (BKP 2) realisieren zu können, suchten wir nach einem Konzept, welches die Ressourcen schont und den Raum optimal ausnutzt. Schliesslich wurde ein m<sup>3</sup>- Preis von CHF 490.- erreicht.

Der „innere Raum“ war für uns ein zentrales Thema im Entwurf.

Wir fanden eine Lösung, welche die Erschliessung der einzelnen Räume regelt, aber auch eine Begegnungszone, ein Arbeitsplatz oder ein gemeinsames Spielzimmer für die Kinder sein kann.

Das Haus hat mit dem Obergeschoss ein introvertiertes Stockwerk, auf welchem sich die Familie in ihre Schlaf- / Arbeitsräume zurückziehen kann, gleichzeitig schafft es aber auch präzise Aussenbezüge. Alle Zimmer sind von zwei Seiten her belichtet, so liessen sich nur nach Norden orientierte Räume vermeiden.

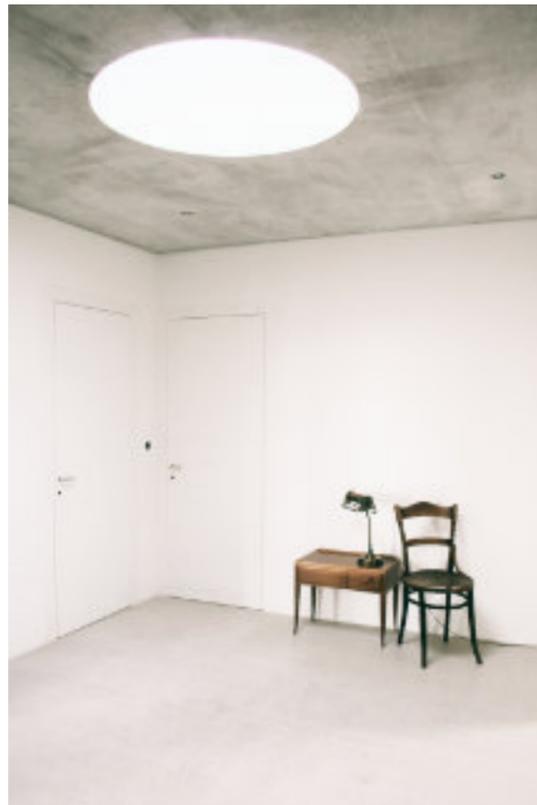
Das Erdgeschoss ist als offenes Raumkontinuum konzipiert, welches vielfältige Raumbezüge ermöglicht.

Die Materialien sind einfach gehalten: Sichtbetonwände und der geschliffene Anhydritboden sind die dominierenden Elemente. Partiiell wurde Föhrensperrholz eingesetzt, welches im Treppenraum und in der Küche Wärme schafft.



^ Aussenbild

v Der 'Innere Raum'

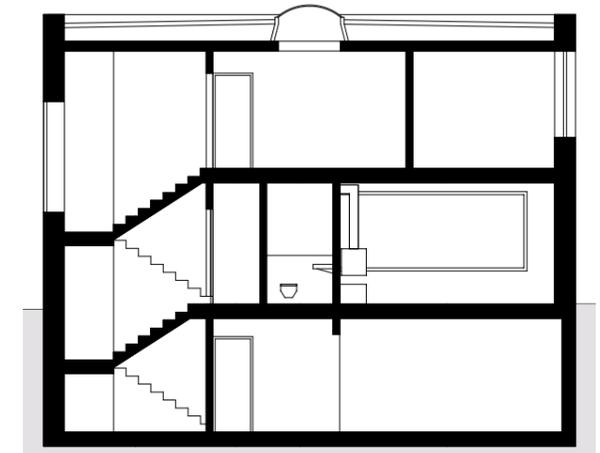


^ Grundriss Erdgeschoss



^ Grundriss Obergeschoss

v Schnitt



v Treppenraum



**KAKADU - Ersatzneubauten Siedlung 'Kalchbühlstrasse', Zürich-Wollishofen**

Projektwettbewerb auf Einladung, 2019

Programm 59 Wohnungen mit hohem Wohnwert in mittleren Preissegment

Auftraggeber Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Zürich

Ort Zürich-Wollishofen, ZH

Die längliche Parzelle an der Kalchbühlstrasse liegt an topografisch reizvoller Lage: Vor sich erstreckt sich die Grünzone der Egg mit Ausblick auf das andere Seeufer, im Rücken ein üppig begrünter Hof.

Das Projekt „Kakadu“ schafft mit seiner städtebaulichen Setzung ein Ensemble mit gemeinsamen Hof mit dem Nachbarsgebäude an der Studackerstrasse. Zwischen den gekrümmten Zeilenbauten entsteht ein ruhiger grosszügiger, dichter Grünraum, welcher die vorgefundenen städteräumlichen Qualitäten des Quartiers fortschreibt.

Durch Höhenabstufungen und Erker wird das Gebäude zur Strasse hin gegliedert. Auf der Gartenseite treppt sich das Volumen ebenfalls ab und schafft so für jede Wohnung einen nach Süden ausgerichteten und optimal besonnten Aussenraum. Die Balkone sind zweiseitig gefasst und werden über die Ecke abgerundet. So werden diese in den Gebäudekörper eingebunden und Teil des Volumens. Sie bilden mit den abgerundeten Ecken einen weichen, fast textilen Filter zum Garten, welcher Verschattungs- und Nachbarschaftsthemen in seiner Geometrie löst.

Die Wohnungsgrundrisse sind kompakt organisiert. Durch die Anordnung der Treppenhäuser und das schlanke Gebäudevolumen erstrecken sich alle Wohnungen über mindestens zwei Fassaden. Dadurch hat jede Wohnung unterschiedliche Bezüge zu Hof- und Strassenseite und es entstehen verschiedene Lichtstimmungen innerhalb der Wohnungen im Laufe eines Tages.



^ Situation



^ Grundrissotypologien

v Aussenperspektive Kalchbühlstrasse

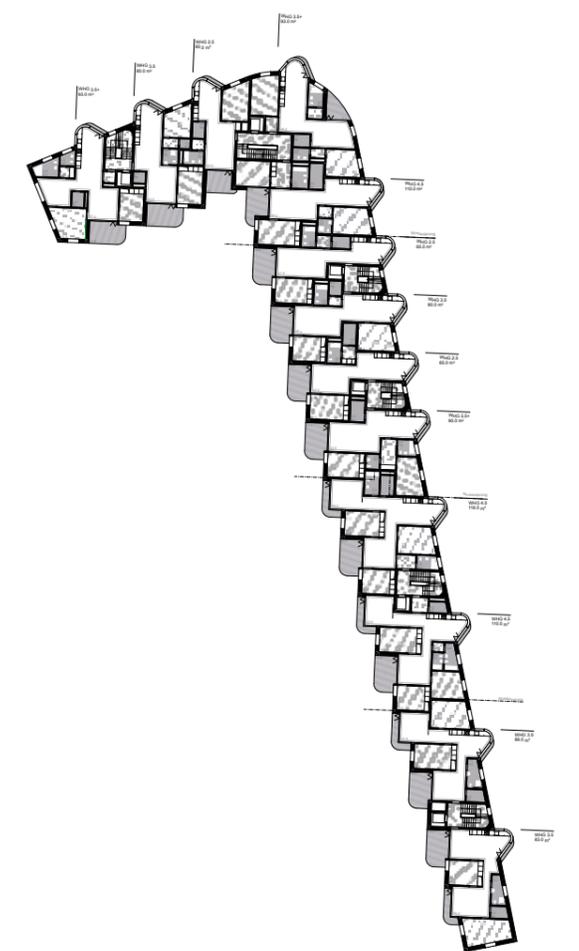


^ Schnittperspektive Innenhof

v Grundriss Erdgeschoss



v Grundriss Regelgeschoss



**UCCELLINI - Arealentwicklung Unterdorf,  
Speicher AR**

Offener Ideenwettbewerb, 2015 - **1. Rang**

ARGE mit sutertraxler architekten GmbH und  
in Zusammenarbeit mit Atelier tp - tjissen  
preller landschaftsarchitekten

Programm      Überbauungsvorschlag mit genossenschaftlichem Wohnungsbau und Eigentumswohnungen (insgesamt 68 Einheiten)  
Auftraggeberin      Gemeinde Speicher, AR  
Ort                      Speicher, AR

Die Idee für die Überbauung entspringt dem angrenzenden Quartier, den anstossenden Freiflächen nördlich der Parzelle, sowie dem natürlichen Gefälle des Hanges gegen Osten.

Die neue Siedlung entwickelt sich linear, entlang dem gewachsenen Terrain, den Hang hinauf und folgt streng den bestehenden Höhenlinien.

Die Verknüpfung und Staffelung der einzelnen Haussegmente ermöglicht trotz grossem Bauvolumen eine dem Ort angepasste Massstäblichkeit. Die für das Appenzell typischen Weiden und Wiesen bleiben zu einem grossen Teil unangetastet und rücken weit in die Parzelle hinein.

Das Umgebungskonzept wird getragen von der offenen Wiesenfläche zwischen den Mehrfamilienhäusern und der dicht bespielten und durch Bäume begleiteten Erschliessungsstrasse.

Die Gebäude sind immer als zweiseitige Einheiten geplant, so besitzt jede Wohnung die Weitsicht Richtung Osten sowie einen Südwestanteil mit privatem Aussenraum.

Die gewählte Grundrissorganisation wurde von der Kammerung alter Appenzellerhäuser abgeleitet und weiterentwickelt. Das Herzstück der Wohnungen ist die zentrale „Stube“. Sie dient als Bindeglied und Erschliessung zwischen den unterschiedlichen Wohnbereichen. Erweitert wird der zentrale Raum durch das Gartenzimmer, welches als Innen- oder Aussenraum dienen kann. Die gleich grossen, nutzungsneutralen Räume entlang der Fassade bilden zusammen mit der Halle ein flexibles Raumkonglomerat. Dieses ermöglicht dank unterschiedlicher Kombinationsmöglichkeiten individuelle Grundrisse innerhalb der gleichen Fläche.



^ Situationsmodell



^ Fassadenansicht Nord-Ost



^ Fassadenansicht Süd-West



Grundriss Regelgeschoss >



^ Aussenperspektive

v Situation



**CRICTOR** - Neubau Doppelkindergarten Rüti, Winkel ZH

Offener Projektwettbewerb, 2017 - **4. Rang**  
 in Zusammenarbeit mit Atelier tp - tjissen  
 preller landschaftsarchitekten

Programm Doppelkindergarten mit Hort  
 Auftraggeber Primarschule Winkel  
 Ort Gemeinde Winkel, ZH

Die Gemeinde Winkel plante einen neuen Doppelkindergarten mit Hort angrenzend an die bestehende Schulanlage Rüti. Die Parzelle liegt allseitig von ihren Erschliessungsstrassen abgerückt in einem weitläufigen Grünraum mit topografisch interessantem Gefälle.

Grundidee des Entwurfes war einerseits die freie Einbettung des Gebäudes in den offenen Grünraum und andererseits die gleichwertige Organisation aller Unterrichtsräume von Kindergarten und Hort auf einem Geschoss.

Die eingeschossige Anordnung aller Räume führt zu einem einfachen Erschliessungs- und Raumkonzept, in welchem sich die Kinder gut zurecht finden können.

Gleichzeitig nutzt das horizontale, eingeschossige Volumen die natürliche Hanglage der Parzelle, und es entsteht ein grosszügiger gedeckter Aussenraum, ohne dass zusätzliche Grundfläche verbraucht wird.

Durch die allseitige Orientierung der Räume nach Aussen entsteht ein in den Grünraum eingebetteter Pavillion, welcher durch den Terrainverlauf eine Art Baumhaus mit Niveauunterschieden und Sichtbezügen nach oben und unten entstehen lässt.

Der gedeckte Aussenraum erstreckt sich über mehrere Ebenen und bietet einen spannungsvollen Freiraum mit unterschiedlichen Herausforderungen für Kinder verschiedener Altersklassen.

Im Innern wird der längliche Baukörper einfach und flexibel gegliedert. Kindergarten und Hort sind linear organisiert und lassen so künftige Neueinteilungen der Räume zu.

Die nach Norden ausgerichtete Vorzone erschliesst sowohl Kindergarten als auch Hort und nimmt unterschiedliche Nutzungen wie z.B. Garderobe und Zähneputzen gleich in sich auf. Gleichzeitig kann die Vorzone über grosszügige Türöffnungen zu den Unterrichtsräumen zugeschaltet werden und so als erweiterter Unterrichtsraum genutzt werden.

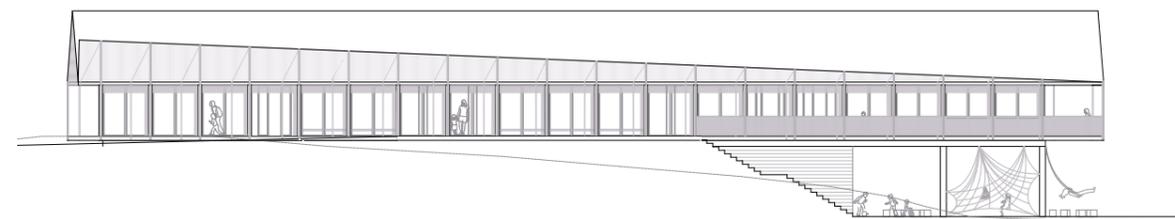


^ Situationsmodell



^ Detailschnitt

v Aussenperspektive



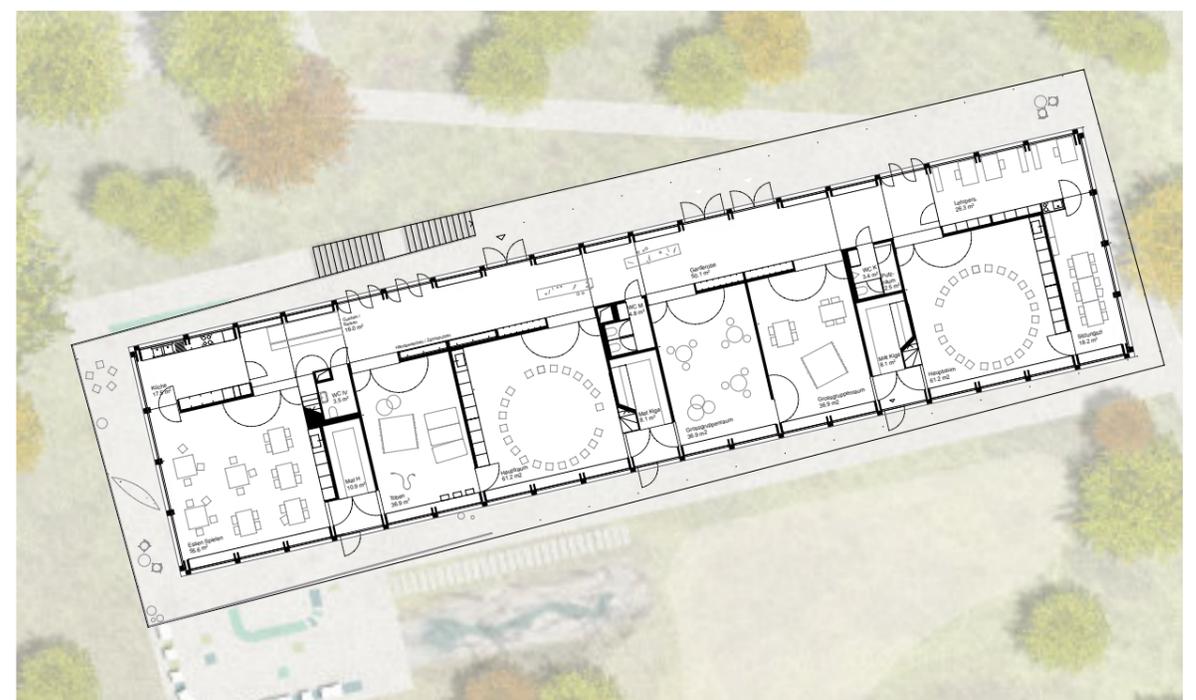
^ Ansicht



< Detailsicht Fassade

v Grundriss Erdgeschoss

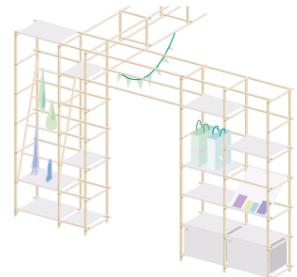
Innenansicht >





1901

**1901 - Kakadu**  
 Ersatzneubauten Siedlung Kalchbühlstrasse  
 Zürich-Wollishofen, ZH  
 Projektwettbewerb auf Einladung, 2019  
 Bauherrschaft: Wohn- und Siedlungsgenossenschaft  
 Zürich (wgsz)



1904

**1904 - Machbar**  
 Innenausbau Shop Produkte Stiftung Altried  
 Zürich, ZH  
 Direktauftrag, 2019  
 Bauherrschaft: Stiftung Altried  
 Projektierung & Realisierung, 2019-2020



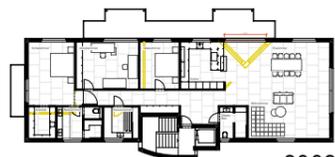
1905

**1905 - Milou**  
 Kinderkrippe mit Mittagstisch  
 Gemeinde Prangins, VD  
 Offener Projektwettbewerb, 2019  
 Bauherrschaft: Gemeinde Prangin, VD



1906

**1906 - Panda**  
 Erweiterung Schulanlage Loreto  
 Stadt Zug, ZG  
 Offener Projektwettbewerb, 2019  
 Bauherrschaft: Stadt Zug, ZG



2002

**2002 - Röthlin**  
 Umbau einer Wohnung  
 Birmensdorf, ZH  
 Direktauftrag, 2020  
 Bauherrschaft: Ehepaar Röthlin  
 Projektierung & Realisierung, 2019-2020



2004

**2004 - Goldhalde**  
 Fassadensanierung  
 Zollikon, ZH  
 Direktauftrag für suter plus architekten gmbh, 2020  
 Bauherrschaft: privat  
 Projektierung & Realisierung, 2020-



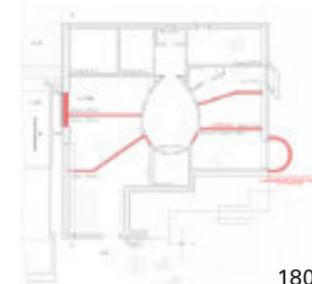
1805

**1805 - Elliot**  
 Tagesbetreuung Hebel, Hort für 150 Kinder  
 Stadt St. Gallen  
 Offener Projektwettbewerb, 2018  
 Bauherrschaft: Stadt St.Gallen



1804

**1804 - Pyrit**  
 Reha-Kliniken Valens, Areal Stadtpital  
 Triemli  
 Stadt Zürich  
 Offener Projektwettbewerb, 2018  
 Bauherrschaft: Kliniken Valens und Stadt Zürich



1801

**1801 - Casa Rutelli**  
 Umbau Einfamilienhaus  
 Bassersdorf, ZH  
 Direktauftrag, 2018  
 Bauherrschaft: Familie Blöchli  
 Baukosten 0.250 Mio.  
 Projektierung & Realisierung, 2018



1709

**1709 - The Wave**  
 Baueingabe für eine stehende Welle  
 Stadt Zürich  
 Direktauftrag, 2017  
 Bauherrschaft: The Wave Factory  
 Baueingabe, 2017



1706

**1706 - Kimono**  
 Wohnungsbau,  
 Rapperswil, SG  
 Offener Projektwettbewerb, 2017  
 Bauherrschaft: Gebäudeversicherung der Stadt St.  
 Gallen  
 mit Suter Plus Architekten

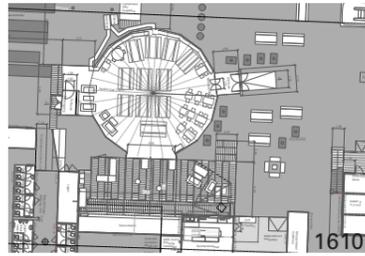


1705

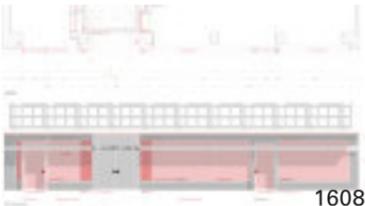
**1705 - Caterpillar**  
 Werkhof  
 Birmensdorf, ZH  
 Offener Projektwettbewerb, 2017  
 Bauherrschaft: Baudirektion Kanton Zürich  
 mit Suter Plus Architekten



1609



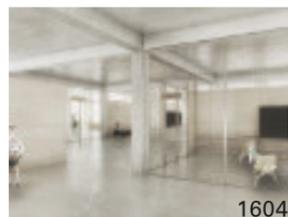
1610



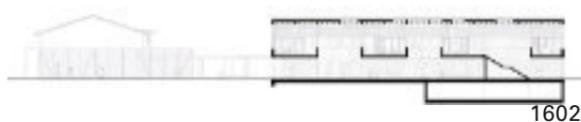
1608



1607



1604



1602

**1609 - Crictor**  
**Doppelkindergarten mit Hort**  
 Winkel, ZH  
 Offener Projektwettbewerb, 2017  
 Bauherrschaft: Primarschule Winkel  
 4.Rang

**1610 - Frau Gerolds Garten**  
**Baueingabe für permanente Nutzung**  
 Stadt Zürich  
 Direktauftrag, 2016-2017  
 Bauherrschaft: Frau Gerolds Garten AG  
 Baueingabe, 2017

**1608 - Langstrasse 64**  
**Umbau Geschäftshaus in Zürich**  
 Stadt Zürich  
 in Zusammenarbeit mit OOS AG, 2016-2017  
 Bauherrschaft: Nest Sammelstiftung  
 Baukosten 14 Mio.  
 Projektierung & BIM-Planung, 2016- 2018

**1607 - Anker**  
**Wohnungsbau in der Altstadt**  
 Steckborn, TG  
 Offener Projektwettbewerb, 2016  
 Bauherrschaft: Stiftung Ortsbild Steckborn in Vertretung der Grundeigentümer und Grundeigentümerinnen

**1604 - Tick Trick Track**  
**Schulhaus, Kindergarten und Gemeindesaal**  
 Zermatt, VS  
 Offener Projektwettbewerb, 2016  
 Bauherrschaft: Einwohnergemeinde Zermatt

**1602 - Raider**  
**Schulhaus, Umbau und Erweiterung**  
 Münchenstein, BS  
 Offener Projektwettbewerb, 2016  
 Bauherrschaft: Bau- und Umweltdirektion des Kantons Basel-Landschaft | Hochbauamt



1601



1502



1402



1404



1401



1304



1301

**1601 - Korobeiniki**  
**Wohnungsbau**  
 Brünen, BE  
 Wettbewerb, 2016  
 Bauherrschaft: Bernasconi Liegenschaften AG und Schwab Architektur und Liegenschaften AG

**1502 - Uccellini**  
**Wohnungsbau, Siedlungsbau**  
 Speicher, AR  
 Ideenwettbewerb mit Suter Plus Architekten  
 1. Rang  
 Bauherrschaft: Gemeinde Speicher  
 Baukosten 30.0 Mio.  
 Gestaltungsplan, 2016

**1402 - EXPO 2027**  
**Ideenwettbewerb**  
 AR, SG und TG  
 Wettbewerb, 2014

**1404 - Haus Koetter**  
**Umabaustudie**  
 Direktauftrag 2014  
 Bauherrschaft: Familie Koetter  
 Baukosten 0.250 Mio.  
 Baueingabe, 2017

**1401 - on y va**  
**Schulhaus mit Gemeindesaal**  
 Sissach BL  
 Offener Projektwettbewerb, 2014  
 Bauherrschaft: Bau- und Umweltdirektion des Kantons Basel-Landschaft | Hochbauamt  
 4. Rang

**1304 - Seewies**  
**3 Mehrfamilienhäuser mit 33 WHG**  
 Güttingen, TG  
 Direktauftrag, 2013  
 Bauherrschaft: Guido Häni  
 Baukosten 14 Mio.,  
 Projektierung & Realisierung, 2014- (in Planung)

**1301 - Haus Schlumpf**  
**Einfamilienhaus über zwei Geschosse**  
 Mööslweg, Gams SG  
 Direktauftrag, 2013  
 Bauherrschaft: Denise und George Schlumpf  
 Baukosten 0.6 Mio.,  
 Projektierung & Realisierung, 2013- 2014

© **hjb** - Häni Joho Birchler Architekten GmbH

2020

Häni Joho Birchler Architekten GmbH

Grubenstrasse 38

8045 Zürich

043 543 21 99

info@hjb.swiss / [www.hjb.swiss](http://www.hjb.swiss)

